

**Steuerliche Anreize für steigende Investitionen in Forschung und Entwicklung gefordert**

Experten plädieren für eine neue F&E-Politik als Konjunkturmotor

**Angesichts der globalen Wirtschaftskrise stellt sich die Frage, wie zukunftsfähige Investitionen am Wirtschaftsstandort Deutschland gestärkt werden können, mit neuer Dringlichkeit. Die unabhängige Denkfabrik berlinpolis hat hierzu eine Befragung unter den Investitionsexperten der binationalen Außenhandelskammern mit deutscher Beteiligung (32 Länder: OECD-Staaten plus China, Indien, Russland und Brasilien) durchgeführt.**

Die Ergebnisse der im April erhobenen Daten zeichnen ein eindeutiges Bild: Neben hoch qualifizierten Arbeitskräften zählt die Steuerbelastung zu den wichtigsten Standortfaktoren für ausländische Direktinvestitionen (von 94 Prozent der Befragten als sehr/wichtig angesehen). Bezüglich der steuerlichen Förderung von Forschung und Entwicklung in Deutschland sehen mehr als 90 Prozent der befragten Außenhandelskammern Verbesserungsbedarf.

Eine unbürokratische und einfach handhabbare Forschungsförderung steht hier für die Befragten an erster Stelle. Die Entscheidung darüber, welche Projekte förderfähig sind, sollte ihrer Meinung nach nicht die Politik, sondern die Wirtschaft treffen. Für eine deutliche Mehrheit von 67 Prozent zählt auch eine explizit steuerliche Forschungsförderung zu einer abgestimmten F&E-Politik. Breit angelegte Konjunkturprogramme werden hingegen mehrheitlich abgelehnt. Weniger als 20 Prozent der Befragten nennt sie als probates Mittel zur Standortstärkung. Für wesentlich sinnvoller halten die Experten gezielte Investitionen in Bildung (75 Prozent).

„Eine steuerliche Förderung von Unternehmensaufwendungen in Forschung und Entwicklung ist überfällig. Zwei Drittel der EU-Staaten nutzt die Steuerförderung als bewährtes Förderinstrument, Deutschland verpasst zunehmend den Anschluss“, so Dr. Daniel Dettling, Vorsitzender von berlinpolis. „Die Gefahr von Mitnahmeeffekten, die in Deutschland gerne eingewandt wird, spielt für die Experten keine Rolle.“ Lediglich 6 Prozent der Befragten gehen davon aus, dass Unternehmen trotz steuerlicher Förderung ihre Investitionen nicht erhöhen würden. Die überwiegende Mehrheit von 87 Prozent dagegen geht von steigenden Investitionen in Entwicklung und Forschung aus, weitere 7 Prozent erwarten sogar eine deutliche Steigerung.

Die Einführung einer steuerliche Forschungsförderung wird auch von den deutschen Expertenkommissionen der *Forschungsunion Wirtschaft-Wissenschaft* und *Forschung und Innovation (EFI)* empfohlen.

Die kompletten Ergebnisse erscheinen in *thinktank Nr. 11* (29. April 2009) und stehen zum Download unter [www.berlinpolis.de](http://www.berlinpolis.de).

**Pressekontakt**

Dr. Daniel Dettling, Tel. 030 - 4404 8570, [daniel.dettling@berlinpolis.de](mailto:daniel.dettling@berlinpolis.de)